



Erasmus+

Projekt

Beitrag der Jugendarbeit für ein offenes Miteinander

Das Amt für Jugendarbeit hat seit Jahren versucht eine Zusammenarbeit mit den anderen Ämtern der Deutschraum-Regionen (Salzburg, Vorarlberg, Tirol und München) zum Thema Integration und Inklusion zu schaffen.

Nach einem Jahr Diskussion und Austausch haben wir endlich ein Konzept erarbeitet und ein **Erasmus+ Projekt** für die nächsten 2 Jahre eingereicht. Wir freuen uns euch mitteilen zu dürfen, dass das Projekt genehmigt wurde.

Jede Region nimmt am Projekt mit ca. **15 Teilnehmer*innen** (Jugendarbeiter/in, Sozialarbeiter/in, Sozialpädagog*innen, Jugendliche) teil.

Dabei geht es um folgende Themen: **Inklusion und Vielfalt, digitaler Wandel, Umwelt und Klimawandel, Teilhabe am demokratischen Leben.**

Die 15 Teilnehmer*innen aus der Region Trentino-Südtirol bestehen aus:

- 5 Teilnehmer*innen der KOI (Koordinierungsstelle für Integration des Landes Südtirol)
- 1 Vertreter/in der Jugendbeiräte
- 3 Jugendliche
- 6 Jugendarbeiter*innen

In diesem Gesamtprojekt geht es darum, Jugend-Themen im Kontext von Migration/Integration näher zu beleuchten und in einem partizipativen Prozess Jugendliche dazu zu ermutigen, entsprechende Themen aufzugreifen und gemeinsam Aktivitäten innerhalb von ca. 2 Jahren als Projekte umzusetzen.

AUSGANGSLAGE

Projektausgangsbasis ist jene, dass (junge) Menschen aus aller Welt in die Alpenregionen kommen, um hier zu studieren, zu arbeiten oder um hier zu leben.

Wie bereiten sie sich vor?

Welche Welt lassen sie zurück?

Wer hier lebt, gehört dazu, er wird die Sprache lernen und an der Gesellschaft teilhaben wollen. Alpenregionen brauchen eine neue Kultur des Willkommens und der Teilhabe. Diese neue Kultur schafft eine Atmosphäre, in der sich junge Menschen engagieren werden. Schließlich sollen wir alle an einem Tisch sitzen, egal welcher Religion und Herkunft wir sind, welche Hautfarbe oder welche kulturellen Hintergründe wir haben.

Migrant*innen sind nicht nur Wanderer*innen zwischen Staaten und Wirtschaftsräumen, sondern auch Wanderer*innen zwischen Kulturen und Systemen. Das Zurechtfinden selbst in verwandten Kulturen führt zunächst zu einer Verunsicherung, die als „Kulturschock“ gekennzeichnet werden könnte. Das Zusammentreffen von mitgebrachter und „neuer“ Kultur kann große Überraschung, aber auch Widerstände auslösen. Dieses Zusammentreffen soll begleitet und interpretiert, diskutiert und im Dialog aufgearbeitet werden.

ARBEITSSCHRITTE

Schritt 1 – Bei der **Auftaktveranstaltung am 7.12.2021** haben wir geplant, mit **Fachinputs** zu starten. Hierbei wollen wir uns mit **Begrifflichkeiten der Jugendarbeit und der Migration/Integration** auseinandersetzen, um dann für das Projekt selbst ein **einheitliches Wording und Verständnis** zu finden. Weiters werden wir **Best Practice Beispiele aus der interkulturellen Jugendarbeit** vorstellen.

Für unsere Gruppe übernimmt Martin Peer vom Amt für Weiterbildung die Moderation.

Das Treffen ist am 7.12.2021/hybrid: jeweils regionale Veranstaltungsorte, Referent*innen online

Der/Die Referent/in wird Impulse geben und den Jugendarbeiter*innen „neue“ Methoden für interkulturelle Jugendarbeit vorstellen, die während der Projektlaufzeit auch erprobt und bestenfalls in die eigene Arbeit mitgenommen werden. Wir möchten mit unserem Projekt auch Veränderungsprozesse in Richtung kreativer, interkultureller Jugendarbeit anregen und wären hier auch für einen Input dankbar.

Zukünftige Schritte, die mit der gesamten Gruppe geplant werden:

Schritt 2 und 3 – „Partizipativer Prozess Themenfindung“

Themen, mit denen sich junge Menschen beschäftigen, werden erhoben sowie aus den Umfragen analysiert und geclustert.

Schritt 4 – Hybrides „Entwicklungslabor“

Jugendliche, aber auch Multiplikator*innen arbeiten an den Themen und entwickeln gemeinsam erste Projektideen. Dazu gibt es einen grenzüberschreitenden gemeinsamen Beginn, die Entwicklungslabore finden regional statt und die entstandenen Ideen werden wiederum in das große Plenum vorgebracht.

Schritt 5 – Konferenz

Die Konferenz soll dazu dienen, Ideen zu konkretisieren, internationale und interkulturelle Projektteams zu gründen und Projekt-Pat*innen für die Begleitung bei der Umsetzung zu finden.

Schritt 6 – Aktive Umsetzung

Jugendliche setzen gemeinsam erarbeitete Aktivitäten um. Diese Aktivitäten werden von einem Projektpaten/einer Projektpatin begleitet und betreut. Hier sollen u.a. gewohnte Methoden der Jugendarbeit in einer fremden Umgebung eingesetzt und reflektiert werden, sodass Erkenntnisse daraus wiederum in die eigene Jugendarbeit einfließen können.

Schritt 7 – Abschlusskonferenz

Vorstellung der Projekt-Ergebnisse, Reflexion der Projekt-Aktivitäten, weitere Vernetzung und bestenfalls Planung an einer (lokalen/regionalen/grenzüberschreitenden) Fortführung der umgesetzten Maßnahmen.

Ein „Methodenkoffer“ soll die Erfolge, Erfahrungen und angewandten Methoden schriftlich festhalten und für alle Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Partner des Projekts: **Amt für Jugendarbeit**

Kontaktperson für Info: Abdelouahed El Abchi
Interkulturelle Jugendarbeit
Tel. 0471 41 33 73 (täglich vormittags)
Email abdelouahed.elabchi@provinz.bz.it

Anmeldung innerhalb

31. Oktober 2021: [Anmeldeformular](#)